

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 79 (1972)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Marktbericht

## Rohbaumwolle

Die in unserem letzten Bericht vorgezeichnete Entwicklung dauert an, hat sich aber seither etwas stabilisiert. Man darf die Versorgungslage trotz voraussichtlich vorübergehenden Engpässe in verschiedenen Sorten keinesfalls ungünstig ansehen, denn prompte Baumwolle «amerikanischer Saat» ist und bleibt rar und teuer; je näher man aber zum Herbst/Winter 1972 kommt, um so günstiger werden die Versorgungsmöglichkeiten, so dass man in Verbraucherkreisen weiterhin in vorsichtiger Weise und zurückhaltend disponiert. Der Grossteil der Verarbeiter ist für mehrere Monate gedeckt, teils bis Ende 1972, teils bis in die Frühlingsmonate 1973 hinein. Wohl vermag man die Baumwoll-Weltlage klar zu erkennen; es wird aber schwierig bleiben, andere aussenstehenden Faktoren im voraus festzustellen, zu denen momentan vor allem politische Einflüsse, die Auswirkungen der Währungsschwierigkeiten, die Inflation usw. gehören. Vereinzelt Ausrichtsnachrichten über die Ernte 1972/73 weisen ausserdem auf eine erhöhte Anpflanzung hin.

In der laufenden Saison 1971/72 wird die *Produktion* trotz verhältnismässig ungünstigem Wetter während der Erntezeit auf der südlichen Halbkugel um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 4 Mio Ballen zunehmen, so dass mit einer vollen Deckung der Nachfrage zu rechnen ist. Die schlechten Ertragsaussichten in Uganda wurden durch Rekorderten in Pakistan und Iran mehr als ausgeglichen, und die bereits ausgeführten Anpflanzungen der Saison 1972/73 lassen unter normalen Verhältnissen ebenfalls einen höheren Ertrag erwarten. Bekanntlich wurde auch in den USA das Anpflanzungsareal wesentlich erhöht, und man spricht im allgemeinen von einer merklichen Arealvergrösserung auf der nördlichen Halbkugel. Selbstverständlich steht auch ein grösserer Baumwollverbrauch bevor. Im internationalen Baumwollhandel wird momentan mit einem weiteren Absatz von rund 150 000 Ballen Pakistan-Baumwolle gerechnet, der an China und die östlichen Länder Westeuropas für die grosse Textiltransaktion der Sowjetunion gehen wird; dieses Quantum steigt aber vielleicht aufs Doppelte oder sogar mehr an.

Die stete Zunahme des *Baumwoll-Weltverbrauches* scheint anzudauern, und zwar sowohl während der Saison 1971/72 als auch der Saison 1972/73, trotz der Textilrezession in Westeuropa. Darin ist auch die Baumwollverarbeitung in verschiedenen asiatischen Importländern und in vielen Baumwoll-Produktionsländern begriffen. Die amerikanischen Spinnereien haben die Hauptproduktion des dritten Quartals 1972 verkauft und nehmen nunmehr Aufträge für das vierte Quartal entgegen. Im Gegensatz hiezu war Anfang April in der Schweiz noch ein Aufflackern der Nachfrage nach disponibler Baumwolle erkennbar, was eine Folge der Warmwetterperiode war. — Aus offiziellen Kreisen verlautet, dass auch im Fernen Osten, beispielsweise in Hongkong, mit weiteren Fabrikationseinschränkungen gerechnet wird, die auf die Parität zwischen Baumwoll- und Garnpreis zurückzuführen sind. So kommt es dort vor, dass der Baumwollpreis gleich hoch ist wie

der Garnpreis, weshalb weitere Produktionseinschränkungen erwartet werden, trotzdem diese bereits merklich abgenommen haben. Durch die Währungsschwierigkeiten erhielt die Baumwollsaison 1971/72 im *internationalen Handel* anfangs einen zurückgedrängten Start. Die Umsätze in den ersten Monaten lagen wesentlich tiefer als im Vorjahr; allgemein wurde mehr eine abwartende Stellung festgestellt. Zwischen den Verschiffungen in den Exportländern und den Importen in den Verbraucherstaaten klafft eine Lücke, so dass man in Fachkreisen Mitte bis Ende Saison 1971/72 mit einem wesentlichen Ansteigen der Umsätze rechnet, wobei der erwähnte Rückgang mehr als ausgeglichen wird. Der Saisonumsatz 1970/71 mit rund 17,7 Mio Ballen dürfte in der Saison 1971/72 leicht übertroffen werden.

Die *Preise* der internationalen Baumwollmärkte befinden sich momentan in einer Uebergangsperiode, eine Erscheinung, die sich auf die nördliche und die südliche Halbkugel zerteilt. Auf dem nördlichen Sektor, vor allem in den USA sind bestimmte Sorten mit sofortiger Lieferung äusserst schwer aufzutreiben, und diese sind auch dementsprechend teuer. Eine fühlbare Verbilligung tritt aber zwischen dem Juli/August 1972 und dem Oktober/November/Dezember 1972 ein. Die günstigeren Lieferungen im Jahre 1973 dagegen weisen wieder eine gewisse Preisstabilität auf, was auf die besseren Versorgungsmöglichkeiten hinweist. Es ist klar, dass man mit dem Anfang der Saison 1972/73, in der man grössere Eingänge erwarten darf, auch einer veränderten Lage gegenübersteht. Ausserdem setzte Pakistan die Minimalpreisbasis für «Up-land-Baumwolle» zwecks Belebung des Baumwollexportes herab. Zweifellos zeichnet sich ein ausdrücklicher Optimismus in einem wesentlich verbesserten Angebot in der Saison 1972/73 ab. Es geht somit preislich vor allem darum, den Uebergang vom Sommer/Herbst 1972 in die spätere Saison 1972/73 sicherzustellen. Die Farmer Nicaraguas verhalten sich sehr zurückhaltend und rechnen im Laufe des Sommers 1972 bessere Preise zu erzielen, und in Südbrasilien herrscht nicht nur eine grosse Knappheit an Baumwollpflückern, deren Löhne steigen auch alarmierend an.

Bekanntlich wickelt sich in *langstapiger Baumwolle* die bevorstehende Saison 1972/73 etwas anders ab als in den früheren Jahren. Aus zuverlässigen Quellen vernimmt man, dass bis jetzt in Khartum insgesamt zwischen 300 000 bis 400 000 Ballen *Sudan-Baumwolle* der Saison 1972/73 vor allem an die freien Devisenmärkte verkauft worden sind. Natürlich ruft dies in den beliebten Barakat-Sorten eine gewisse Knappheit hervor, so dass man in den tieferen Qualitäten bereits vorsichtig disponiert. Zu diesen Mengen sind noch die der Handelsabkommen hinzuzufügen. Diese Lage entstand vor allem wegen Deckungen seitens des internationalen Handels, aus politischen Gründen, aber auch infolge freier Käufe des Weltmarktes, wozu auch Japan gehört. Der Baumwollhandel wird sich vorläufig kaum eindecken, weil er sich die Haltespesen bis Ende Dezember ersparen kann, was diesem unter Umständen auch die Bezahlung eines höheren Einstandspreises im Produktionsland ermöglicht. Dabei rechnet man, dass der Garnmarkt diese Mengen Baumwolle aufnimmt, bevor

*Aegypten* mit dem Angebot mittelstaplicher Baumwolle auf dem Weltmarkt erscheint. Diese beiden Produzenten lösen einander ab, und zweifellos bleibt die Sowjetunion weiterhin bemüht, noch zusätzliche Mengen in Form von Handelsabkommen aufzunehmen. Die Erfahrung lehrt aber, dass solche kommunistischen Pläne oft vor allem darum misslingen, weil die Diktatur der Parteifunktionäre zu einer Dauereinrichtung angewachsen ist und sich immer mehr zu einem Terror-Ueberstaat entwickelt. In *Peru-Baumwolle* ist die Tanguis-Tendenz in der laufenden Ernte unverändert fest. Pima-Baumwolle in neuer Ernte wird noch wenig angeboten.

In *kurzstaplicher rauher Baumwolle* verhält sich die Verbraucherschaft in Anlehnung an die anderen Märkte ebenfalls zurückhaltend. Die Preistendenz bleibt infolge der statistischen Lage eher fest.

P. H. Müller

## Wolle

Als die Wollkrise in Australien im November 1971 ihren Höhepunkt erreichte, hat sich die australische Regierung entschlossen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um die erwarteten Reformvorschläge der Berufsverbände und des Wollamtes besser einschätzen zu können. Die Untersuchung ist durch die fast dramatische Preisverbesserung nach Weihnachten und den politischen Druck der Landpartei nicht einfacher geworden. Während einzelne Berufsverbände auf eine Erhöhung des Garantiepreises von 36 auf 45 Cents je lb drängen (jeder Cent bedeutet um 16 Mio Dollar mehr), erklärten Fachleute des Wollamtes und der Agrarökonomie, dass die 36 Cents durchaus realistisch sind. Nun wurde eine Zusammenlegung der Wollkommission, des Wollamtes sowie die vollständige Uebernahme durch eine «Körperschaft» beantragt.

Bisher sind keine Einzelheiten bekanntgeworden, Gerüchte über Kosten von 100 bis 300 Mio Dollar sind aus der Luft gegriffen, scheinen aber nicht gar so unrichtig zu sein. Angeblich sollen «grosse überseeische Finanzorganisationen» bereit sein, ein vernünftiges Wollverkaufssystem mit 300 Mio Dollar zu unterstützen.

Erwartungen, dass das neue System mit dem Beginn der neuen Saison im August zu arbeiten beginnt, können sich keinesfalls erfüllen, da der Zeitraum für die Beschlussfassung über die nötigen Gesetze zu kurz ist. Das ist zwar für die Regierung sehr unbequem, weil die Preisstützung auf Grund von 36 Cents je lb streng auf ein Jahr begrenzt war und am 30. Juni ausläuft. Aber eine Zwischenlösung wird in Anbetracht der im November fälligen Bundeswahl gefunden werden.

Die vor einem Jahr in Canberra gegründete Gruppe Economic Wool Producers (EWP), die alle Regierungseinmischungen in den Verkauf von Wolle ablehnt, hat nach ei-

nem ungewissen Beginn nicht nur ihre Lebenskraft, sondern auch ihre Konkurrenzfähigkeit bewiesen. Die Gruppe verkauft auf Grund von «objektiven Messungen», was eine Versteigerung mit Hilfe eines Computers ermöglicht. Die wissenschaftlich erfassten Einzelheiten sind in einem Katalog zusammengestellt und werden ergänzt durch kleine Muster in einem Stadtbüro. Die Gebote werden mittels Fernschreiber nach Canberra übertragen. Die erste derartige Auktion war ein durchschlagender Erfolg. Fast alle Wollkäufer in Australien haben teilgenommen. Das Angebot bestand aus 3000 Ballen in 102 verschiedenen Beschreibungen. Die Gruppe hat weiterhin Transportformen eingeführt, die angeblich 7,5 australische Cents je kg (etwa 10% des Durchschnittspreises) einsparen.

Zu Beginn der Berichtsperiode blieb der Markt in Auckland praktisch unverändert. Lammwollen notierten zugunsten der Verkäufer. 4000 Ballen des Angebotes stammten von der Wollkommission. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa, bei einiger Unterstützung aus den USA. Inoffiziellen Berichten zufolge war der Durchschnittspreis bei Lammwollen 77 neuseeländische Cents pro kg, das sind 8,5 Cents mehr als an diesem Markt im Februar erzielt wurden.

Die Notierungen für Merinos waren in Melbourne um vier bis fünf Cents höher als vor Ostern. Comebacks und Crossbreds zogen um drei bis vier Cents an. Es wurden 16 700 Ballen angeboten und 99,5% vor allem nach Westeuropa und Japan, bei guter Unterstützung aus Osteuropa verkauft. Die Wollkommission nahm 0,25%.

In Durban lagen die Preise geringfügig höher. Alle 5582 angebotenen Merinos wurden bei guter Beteiligung abgesetzt.

Auch in Kapstadt lauteten die Notierungen im Durchschnitt um 2,5% höher als an den vorangegangenen Veranstaltungen. Ein Angebot von 3213 Ballen Merinos wurden bei guter Marktbeteiligung vollständig verkauft.

Kurse	15. 3. 1972	12. 4. 1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	107	113
Crossbreds 58" ♂	90	97
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	105	112,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	98,9—104	103,5—104,5

UCP